



Verband Bayerischer Rechtspfleger e.V.

Rechtspfleger-Kurier

Ausgabe IV/2015

Jahrgang 48

Rechtspfleger mit im Boot

Neue Rechtspflegerstellen im Rahmen der Bewältigung der Flüchtlingskrise

Staatsminister der Justiz Prof. Dr. Winfried Bausback setzte sich dafür ein, dass der Justiz zur Bewältigung der Flüchtlingskrise im Nachtragshaushalt 2016 insgesamt 260 neue Stellen zugesagt wurden. Über die entsprechende Kabinettsvorlage ist nun noch vom Landtag zu beschließen.

Neben den bereits vorgesehenen 100 Stellen für Geschäftsstellenkräfte sind nun in diesem Bereich weitere 35 Stellen, sowie 50 Stellen für Richter und Staatsanwälte, 25 Stellen für Rechtspfleger, 40 Stellen für den allgemeinen Justizvollzugsdienst und 10 Stellen für Psychologen im Justizvollzug vorgesehen.

In früheren Gesprächen mit dem Staatsminister und Vertretern des Ministeriums hat der VERBAND darauf hingewiesen, dass auch die Rechtspfleger, vor allem im Bereich der minderjährigen unbegleiteten Flüchtlinge, stark von der ansteigenden Flüchtlingszahl betroffen sind.

Die vorgesehenen Stellen sind hierfür notwendig. Auch wenn die Rechtspfleger zunächst noch ein Studium zu absolvieren haben, wird hier ein sehr positives Signal gesetzt. Besonders erfreulich ist, dass diese Stellen in A 10 ausgebracht werden, resultierend aus unserer Forderung nach einer höheren Eingangsbesoldung. Damit kommt der Beschluss vor allem den Berufseinsteigern zugute.

Die Aussage in der Vorlage, dass die Stellen als künftig wegfallend (kw) bis 31.12.2018 zu stellen sind, wird bei den nächstjährigen Haushaltsverhandlungen zu besprechen sein. Stellvertretende Landesvorsitzende Christine Hofstetter bemerkte hierzu: „Der VERBAND muss seine Haushaltseingabe für den Doppelhaushalt 2017/2018 frühestmöglich präsentieren um Gehör zu finden“.

Die Vorstandschaft des Bayerischen Rechtspflegerverbands e.V. wünscht allen Kolleginnen und Kollegen ein gesegnetes Jahr 2016.

Hofmann - Kammermeier - Santl - Raab - Hofstetter - Pahre - Fischer - Neuhäuser

Studium statt Ausbildung

Verlagerung der Fachhochschule nach Pegnitz erfordert klare Regelungen und Begriffe

Mit großer Sorge verfolgt der VERBAND die Diskussion um die Verlagerung des Fachbereichs Rechtspflege der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege von Starnberg nach Pegnitz. Hier wird korrekterweise von Anwärtern gesprochen und Ausbildungsinhalten, bei denen Synergieeffekte durch die Verlagerung erzielt werden können. Es wird der Eindruck erweckt, dass in Pegnitz ein großes Ausbildungszentrum für die Justiz entstehen soll. Bleibt hierbei nicht der Charakter der Rechtspflegerausbildung als „duals Studium“ auf der Strecke? Wie attraktiv ist es, wenn von Anwärtern statt Studierenden und von Ausbildung statt Studium geredet wird?

Den erfreulichen Stellenzuwächsen bei den Haushalten stehen zunehmend größere Anstrengungen bei der Gewinnung qualifizierten Nachwuchses gegenüber. Darauf hat der VERBAND schon seit Jahren hingewiesen und inzwischen wird auch durch die Justizverwaltung viel unternommen um die Situation zu verbessern. Dabei geht es unter anderem darum den Rechtspflegerberuf bekannter zu machen. Die Ergebnisse einer ministeriellen Arbeitsgruppe werden bereits umgesetzt, indem ein Video und Flyer für die Berufswerbung – auch online – zur Verfügung gestellt werden. Dies alles hat jedoch nichts mit der Frage der Attraktivität des Berufes zu tun.

Die Attraktivität eines Berufes richtet sich wohl zuerst nach den Einkommens- und Karrieremöglichkeiten. Hier kann der staatliche Bereich nicht mit der Privatwirtschaft konkurrieren. Also gilt es andere – nicht pekuniäre – Vorzüge des jeweiligen Berufes herauszustellen. Dies wäre auf jeden Fall ein qualitativ ausgezeichnetes, auf die berufliche Praxis zugeschnittenes, Studium und die sich anschließende weitestgehend selbständige Funktion

Inhaltsverzeichnis

Rechtspfleger mit im Boot.....	S. 1
Studium statt Ausbildung.....	S. 2
Gespräch mit dem Bayerischen Notarverein.....	S. 3
„Gemeinsame Liste Justiz“ auch bei Personalratswahlen 2016.....	S. 4
Erklärfilme im Internet.....	S. 5
Festakt zum Wechsel in der Leitung des Fachbereichs Rechtspflege der Bayerischen Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege	S. 5
Neujahrsrätsel 2016.....	S. 6
Innovation trifft auf Historie – zu Besuch in Ingolstadt.....	S. 7
Diverses.....	S. 8

des Rechtspflegers als Entscheider im Justizbereich.

Es ist für den VERBAND keine Frage, dass die Wortwahl – Studium oder Ausbildung; Studierende statt Anwärter – auch einen gewissen Einfluss auf die Attraktivität des Berufsbildes hat. Denn es sind die guten Abiturienten die sich angesprochen fühlen sollen und die sich auch genauestens informieren. Hier bietet nun die bevorstehende Verlagerung eine Chance Begrifflichkeiten in den Regelungen klarer zu fassen und das Studium von den anderen Ausbildungen in Pegnitz deutlich zu unterscheiden. Dies schließt Synergieeffekte im Verwaltungs- und Freizeitbereich nicht aus. Es besteht derzeit gleichwohl aber auch die Gefahr einer Vermischung unterschiedlicher Qualifizierungsbereiche, die sicher aus den vorgenannten Gründen nicht attraktiv und zukunftsweisend wäre. Dies ist bei allen aktuellen Überlegungen im Zusammenhang mit Studieninhalten, Studiendauer und Umsetzung des Verlagerungsbeschlusses zu beachten!

Gespräch mit dem Bayerischen Notarverein Notare und Rechtspfleger bekräftigen gute Zusammenarbeit

Der Vorsitzende des Notarvereins Dr. Winfried Kössinger, der Geschäftsführer Dr. Florian Meininghaus und Notar Jens Kirchner (Mitglied des EDV-Ausschusses der Bundesnotarkammer) trafen sich mit Vertretern des Landesvorstands zu einem Gedankenaustausch. Im Vordergrund standen dabei die Planungen zum Datenbankgrundbuch, für dessen Programmierung erst vor kurzem der Zuschlag erteilt werden konnte.

Landesvorsitzender Peter Hofmann erläuterte die Anforderungen an eine funktionierende Migration des aktuellen Datenbestandes in ein neues System. Er wies dabei auch auf den nicht ausreichenden Personalbestand für eine zügige Umschreibung hin. Claudia Kammermeier ergänzte, dass selbst bei perfekt umge-

Standort Bayern. Einig waren sich alle Gesprächsteilnehmer darin, dass derzeit nicht mit einer baldigen Einführung des Datenbankgrundbuches zu rechnen ist. Die Justiz unternimmt jedenfalls viel, um die notwendigen Grundbuchumschreibungen voranzubringen.

Wenn die vom VERBAND erwarteten Verzögerungen im Grundbuchvollzug infolge Datenmigration nach der Programmeinführung eintreten, sollten Notare und damit auch die Antragsteller rechtzeitig hierüber informiert werden, so der Wunsch der Notare. Bei allen unstreitig gegebenen Vorteilen eines bundesweit vernetzten Datenbankgrundbuchs, ist für den Antragsteller eine gewisse Planungssicherheit entscheidend, die ihm sein Notar geben müsse.



schriebenen Grundbuchblättern noch ein manueller Aufwand zur Migration notwendig sein wird. Der Vorsitzende des Notarvereins betonte die wirtschaftliche Bedeutung eines reibungslosen Grundbuchvollzugs für den

v.l. Notar Dr. Winfried Kössinger, Tanja Raab, Claudia Kammermeier, Peter Hofmann, Dr. Florian Meininghaus, Christine Hofstetter, Notar Jens Kirchner

Äußerst lobend stellten die Notarvertreter die vielfältigen Kontakte und Absprachen mit den Grundbuchämtern vor Ort heraus. Dieses hohe Niveau gegenseitigen Austausches sollte in allen Arbeitsbereichen gewährleistet sein.

Bei der Erörterung künftiger elektronischer Entwicklungen wurde seitens aller Gesprächsteilnehmer die Bedeutung des 4-Augen-Prinzips und der freien Entscheidungsmöglichkeit der Rechtspfleger hervorgehoben. Es darf

nicht dazu kommen, dass die Technik das Verfahren bestimmt.

Die Vertreter des VERBANDES stellten die Verbandsziele, u.a. das Bestreben die vorhandenen Richtervorbehalte in Wegfall zu bringen, vor. Ein sehr harmonisches Treffen fand mit der Feststellung, dass derzeit bundesweit keine Bestrebungen zur Übertragung des Erbscheinsantragsverfahrens auf die Notare erkennbar sind, seinen Abschluss.

„Gemeinsame Liste Justiz“ auch bei Personalratswahlen 2016 Verband Bayerischer Rechtspfleger e.V. (VBR) und Bayerische Justizgewerkschaft e.V. (BJG) geben Startschuss zur Kandidatenwerbung

Bei den Personalratswahlen im Jahr 2016 – Wahltermin: 21. Juni 2016 - wird es wieder eine „Gemeinsame Liste Justiz“ geben, auf der neben Rechtspflegern auch Kandidaten aus den Reihen der Justizfachwirte, der Gerichtsvollzieher, der Justizwachtmeister, der Gerichts- und Bewährungshelfer sowie der Beschäftigten aus dem Tarifbereich, um die Wählerstimmen werben werden.

Eine entsprechende Vereinbarung unterzeichneten die beiden Vorsitzenden Peter Hofmann (VBR) und Hans-Joachim Freytag (BJG). Der BJG Vorsitzende stellte die Vereinbarung als Ausdruck vieler Gemeinsamkeiten dar, was die Zielsetzungen der Personalratsarbeit anbelangt.

„Es ist viel Überzeugungsarbeit notwendig, um Kollegen und Kolleginnen zu finden die sich für die Belange der Mitarbeiter ihrer Behörde oder auch in einem übergeordneten Gremium einzusetzen, weshalb es gilt, gemeinsame Kräfte zu bündeln“, ergänzte Peter Hofmann.

Die Aufstellung der Bewerberlisten wird von den Personalvertretungen, Wahlvorständen oder auch von den Ansprechpartnern der Verbände an der einzelnen Justizbehörde vorgenommen. Die Listen der Kandidaten für die Wahl zu den drei Bezirkspersonalräten bzw. zum Hauptpersonalrat, werden von beiden Verbänden gemeinsam erstellt.

Beide Vorsitzenden sehen in den Personalratsgremien Interessenvertretungen, die konsequent für die Rechte der von ihnen vertretenen Justizangehörigen eintreten. Hierzu müssen engagierte und vertrauenswürdige Kandidaten gefunden werden.

Die Vorsitzenden riefen dazu auf, schon jetzt mögliche Kandidaten anzusprechen und auch selbst zu kandidieren. Vordruckte Zustimmungserklärungen halten die örtlichen Ansprechpartner der Verbände bereit. Besonders betont wurde, dass auch Bedienstete die keinem Verband angehören, gerne mit in die Listen aufgenommen werden.

Erklärfilme im Internet

Kurzfilme informieren zu Themen rund um die Justiz

Auf der Internetseite des Bayerischen Justizministeriums sind unter www.justiz.bayern.de/presse-und-medien/mediathek/ inzwischen mehrere sogenannte „Erklärfilme“ verfügbar. Mit den Videos sollen komplexe Sachverhalte für die Bürger einfach und verständlich dargestellt werden, da die juristische Fachsprache für Nichtjuristen oft nur schwer zu verstehen ist.

Neben dem Video „Justiz - Was ist das eigentlich?“ gibt es auch einen Kurzfilm zu der Frage: „Wie funktioniert eigentlich das Erbrecht?“. Der Film erklärt in drei Minuten mit einfachen Bildern und Worten, welche

Erfolge im Todesfall grundsätzlich gilt und wann die Abfassung eines Testaments sinnvoll sein kann. Daneben sind auch Videos, sowohl zur Information über die verschiedenen Berufe bei der Justiz als auch zu Justizveranstaltungen, wie z.B. zu den IT-Infotagen 2015 in Pegnitz, vorhanden.

Dieses Angebot des Ministeriums soll nach und nach weiter ausgebaut werden. Gerade das Medium Film bietet durchaus interessante Möglichkeiten unser Rechtssystem auch Flüchtlingen nahezubringen, wenn es in deren Sprachen gezeigt werden kann, so Landesvorsitzender Peter Hofmann.

Festakt zum Wechsel in der Leitung des Fachbereichs Rechtspflege der Bayerischen Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege

Der Oktober als Zeit der Veränderung war Thema beim Festakt am 30. Oktober 2015 am Fachbereich Rechtspflege zur Verabschiedung des bisherigen Leiters, Herrn Dr. Klaus Brandhuber, und Einführung der Nachfolgerin, Frau Claudia Capitano. Immerhin war am 21. Oktober 1965 die Schule am Standort Starnberg eingeweiht worden. Nach 50 Jahren wurde nun im Rahmen der sogenannten „Heimatstrategie“ der Bayerischen Staatsregierung im März der Beschluss zur Verlagerung nach Pegnitz veröffentlicht.

Der Einladung des Präsidenten der Bayerischen Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Bayern, Herrn Hermann Vogelgsang, waren eine Vielzahl von Gästen aus der Gerichtsbarkeit, aus dem Bayerischen Justizministerium und der Politik gefolgt. Namentlich sind besonders zu nennen der Präsident des Bayerischen Verfas-

sungsgerichtshofs und Oberlandesgerichts München, Herr Peter Küspert und der Bayerische Staatsminister der Justiz, Herr Prof. Dr. Winfried Bausback mit dem Amtschef des Justizministeriums Herrn Prof. Dr. Frank Arloth. Neben dem Landrat des Landkreises Starnberg sowie einer örtlichen Landtagsabgeordneten waren auch Vertreter der anderen fünf Fachbereiche der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege sowie der Leiter der Bayerischen Justizakademie und die Leiterin der Bayerischen Justizvollzugsakademie erschienen. Vom Hauptpersonalrat beim Bayerischen Staatsministerium der Justiz nahm der Vorsitzende, Herr Ralf Simon, teil. Der VERBAND war durch unsere stellvertretende Landesvorsitzende Tanja Raab vertreten.

Der bayerische Justizminister, Herr Prof. Dr. Bausback, würdigte in seiner Festrede den

Einsatz des bisherigen Leiters des Fachbereichs und nunmehrigen Direktors des Amtsgerichts Fürstenfeldbruck, Dr. Brandhuber. Nach mehrjähriger Lehrtätigkeit an der Fachhochschule seit 1996 hatte er im Juni 2008 die Leitung übernommen.

Frau Direktorin bei der FHVR, Frau Claudia Capitano, wurde feierlich in ihr Amt eingeführt. Sie ist am Fachbereich bereits als engagierte Lehrkraft und stellvertretende Leiterin bekannt und beliebt. In die Zeit ihrer Leitung wird auch die beschlossene Verlagerung nach Pegnitz fallen. Das wie und wann liege nach Aussage des Ministers nicht alleine in der Hand des Ministeriums. Hierbei sei nicht zuletzt der Haushaltsgesetzgeber mit den finanziellen Mitteln für die Justiz gefragt. Die erforderliche Zeit werde man sich nehmen. Der Minister sprach seine Zuversicht dahingehend aus, dass vor allem zwei Gewinne zu erwarten seien: bessere Räume und Unterbringungsmöglichkeiten als in Starnberg sowie Synergieeffekte durch einen zentralen Standort für die Ausbildung bzw. das Studium der verschiedenen Qualifikationsebenen. Er glaube fest daran, dass Veränderungen keine Ver-

schlechterung bedeuten und wünsche Frau Capitano das Glück der Tüchtigen.

Frau Capitano tritt ihr neues Amt hochmotiviert mit Freude und Respekt an. Sie kann dabei auf eigene Erfahrungen als Studierende zurückblicken. Immerhin hat sie im Jahr 1992 selbst das Studium als Diplom-Rechtspflegerin(FH) erfolgreich absolviert. Sie ist sich der Verantwortung für die 3. Qualifikationsebene in der Justiz bewusst. Der neue Fachhochschulchor hat auf ihren Wunsch zur Umrahmung der Feier Lieder der Beatles vorgetragen. Dabei galt zum Beispiel „All You Need Is Love“ ihrer Familie, der sie für die Unterstützung dankte. Mit „With a Little Help from My Friends“ wollte sie die Mitarbeiter und Dozentenkollegen am Fachbereich ansprechen. Einen Appell richtete sie noch an das Ministerium: Ausbildung brauche Ruhe und Beständigkeit. Diese auch in Zeiten des Wandels zu gewährleisten dafür sei auch die Verwaltung da.

Der VERBAND wünscht der neuen Leiterin des Fachbereichs alles Gute und viel Freude bei der Erledigung ihrer verantwortungsvollen Aufgabe.

Neujahrsrätsel 2016

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch dieses Jahr veranstaltet der Verband Bayerischer Rechtspfleger e.V. ein Preisrätsel unter den Mitgliedern. Das Rätsel ist dieses Jahr eher eine wenig anspruchsvolle Recherchearbeit, aber in Zeiten von Aktenbergen eine Möglichkeit ein bisschen zu entspannen. Zu gewinnen gibt es fünf brandneue und hochaktuelle Kommentare, gestiftet von Herrn Dr. Schleicher vom Gieseking Verlag. Schon jetzt ein herzliches Dankeschön dafür !!

Folgende Preise werden ausgelobt:

1. Preis: Bienwald/Sonnenfeld/Harm, Betreuungsrecht, 6. Aufl. (Januar 2016)
2. Preis: Arnold/Meyer-Stolte/Hintzen/Rellermeyer/Georg, RPfIG, 8. Aufl. (Mai 2015)
3. Preis: Arnold/Meyer-Stolte/Hintzen/Rellermeyer/Georg, RPfIG, 8. Aufl. (Mai 2015)
4. Preis: von König/Bischof, Kosten in Familiensachen, 2. Aufl. (Sept. 2015)
5. Preis: Janlewing, Insolvenzrecht für die familienrechtliche Praxis (Februar 2015)

Es gelten wie immer nachstehende Teilnahmebedingungen:

- Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder des Verbands Bayerischer Rechtspfleger e.V., mit Ausnahme der Schriftleiterin des Kuriers
- An der Verlosung nimmt jede richtige Lösung teil die bis zum Einsendeschluss bei der Schriftleiterin des Kuriers schriftlich eingeht (Daniela Woite, AG München, Abteilung 15, Infanteriestr. 5, 80325 München, oder per Mail: daniela.woite@ag-m.-bayern.de)
- Die Gewinner werden namentlich in einem Folgekurier bekanntgegeben.
- Einsendeschluss ist der 15.02.2016

Und los geht's:

Wie lautet die Quersumme aller Einzelziffern der Postfachnummern folgender Amtsgerichte und zu welchem Bundesland gehören sie:

Amtsgericht Erkelenz
Amtsgericht Langenfeld
Amtsgericht Mettmann
Amtsgericht Velbert

VIEL ERFOLG !

Innovation trifft auf Historie – zu Besuch in Ingolstadt

Audi – das ist bei vielen die erste Assoziation zu Ingolstadt. Deshalb war das beeindruckende Firmengelände das Ziel von ca. 30 Rechtspflegerinnen und Rechtspfleger des Bezirksverbands Würzburg. Im „museum mobile“ vollzogen wir die Entwicklung von der Pferdewagen zu den legendären „Silberpfeilen“ nach. Wie die Zeitgeschichte den heutigen Weltkonzern beeinflusste, wurde beispielsweise bei der Entstehung des Logos des Weltkonzerns deutlich, dessen Ursache der „schwarze Freitag“ ist. Manch einer konnte auch ein Modell seines ersten Autos bewundern!

Nach einem Bummel durch Ingolstadts historische Altstadt besuchten wir das Armeemuseum im Schloss. Bei der Führung durch die Landesausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte, die sich dem Thema „Napoleon in Bayern“ widmete, tauchten wir in die europäische und bayerische Geschichte Anfang des 19. Jahrhunderts ein. Es gab einige

Kuriositäten zu bewundern, beispielsweise die Ohringe, die der bayerische König als Ausdruck seiner politischen Verbundenheit mit Frankreich trug oder einen Dreispitzhut, der das Haupt eines bayerischen Beamten zierte. Außerdem war eine Art „Schönfelder“ ausgestellt, die Ausgabe der bayerischen Verfassung, die Montgelas benutzte und mit handschriftlichen Bemerkungen versah. Wie Frankreich den Verwaltungsaufbau und den gerichtlichen Instanzenzug Bayerns bis heute beeinflusste, wurde ebenfalls dargestellt. Außerdem konnte man sich in das beschwerliche Leben eines Soldaten beim Probetragen eines Feldmantels, Helms und Tornisters einfühlen. Mit dem „Wiener Kongress“ und der Neuordnung Europas endete die Ausstellung. Und die Exkursion fand bei einem gemeinsamen Abendessen einen gelungenen Abschluss.

Christine Hofstetter für den Bezirksverband Würzburg



BV Würzburg in Ingolstadt

Diverses

- Am 20.09.2015 ist Prof. Dr. Walther Habscheid verstorben. Er wurde in Pegnitz beigesetzt. Prof. Dr. Habscheid ist vielen noch durch seine Vorträge bei diversen Veranstaltungen unseres Verbandes bekannt. Er sprach sich stets für eine Stärkung des Rechtspflegerstandes aus. Mit ihm hat der VERBAND einen großen Fürsprecher verloren.
- Amtswechsel beim Landgericht Deggen-dorf. Verabschiedet wurde Dr. Franz Klinger. Dr. Anton Nachreiner wurde in sein neues Amt eingeführt.
- Amtswechsel an der Spitze der Staatsanwaltschaft Ingolstadt. Bayerns Justizminister Bausback verabschiedet Dr. Helmut Walter und führt Wolfram Herrle in das neue Amt ein.
- Justizminister Bausback hat gemeinsam mit Innen- und Bauminister Herrmann mit dem ersten Spatenstich den Bau des neuen Strafjustizzentrum in München gestartet.
- In Augsburg-Gablingen wurde eine neue Justizvollzugsanstalt eingeweiht.

Herausgeber:

Verband Bayerischer Rechtspfleger e.V., 80097 München;
E-Mail: rpfl.bayern@t-online.de oder bayern@bdr-online.de

weitere Informationen und aktuelle Meldungen unter <http://by.bdr-online.de>

Vorsitzender Peter Hofmann, Bamberg,
Schriftleiterin u. verantwortlich für den Inhalt: Daniela Woite,
Amtsgericht München, Infanteriestr. 5, 80097 München

Mit Namen unterzeichnete Artikel, Stellungnahmen, Leserbriefe etc. werden unter alleiniger Verantwortung des Unterzeichners veröffentlicht und geben grundsätzlich nur dessen Auffassung wieder. Ihre Veröffentlichung beinhaltet nicht, daß sich Herausgeber oder Schriftleitung die darin enthaltenen Tatsachenbehauptungen zu eigen machen oder die darin geäußerten Meinungen teilen.